

Ausstellung Alexander Pohl, Galerie Trappmann, Dortmund

1.–29. Oktober 2006

Der aus Dortmund stammende und in Dortmund lebende Künstler Alexander Pohl blickt mit dieser Ausstellung auf eine zehnjährige Tätigkeit als Freischaffender Künstler zurück. Im Sinne dieses Jubiläums zeigt die Ausstellung neben aktuellen Werken auch frühere Arbeiten und bietet so einen repräsentativen Einblick in das Werk und das Wirken Alexander Pohls.

Werk und Wirken sind bestimmt durch rote Fäden einerseits – Techniken, Motive, Materialien und künstlerische Verfahren, die immer wieder auftauchen – und durch eine enorme Vielfalt der Arbeiten: Neben Malerei präsentiert die Ausstellung deshalb Druckgraphik, Objektkunst und zeigt sowohl groß- als auch kleinformate Arbeiten.

Einer der roten Fäden in Alexander Pohls Werk ist das Ein- und Bearbeiten von vorgefundenen Bildern und Objekten. So bildet auch ein vorgefundenes Objekt den Ausgangspunkt der jüngsten Arbeit, die in dieser Ausstellung zu sehen ist: *New York 5th Avenue* von 2006 zeigt als Bildträger Schmuckschatullen, die in dem New Yorker Juweliergeschäft Tiffanys zur Aufbewahrung von Schmuckstücken und Edelsteinen dienten. In diese mit Samt bezogenen und in Fächer unterteilten Kästen hat Alexander Pohl virtuos die unterschiedlichsten Materialien eingelassen: Lavagestein und Quarzsand wurden mit Zellulose und Farbleim angerührt, in die Fächer geflutet und um Farbaufträge erweitert. Steine, deren Aufbewahrung die Kästen ursprünglich dienten, haben so auch in diese Arbeit Eingang gefunden – wenn auch nicht als Diamant so doch als Lavagestein. Unter Schwarzlichtbeleuchtung präsentiert sich die Wirkung des Objekts in voller Kraft: Die z.T. fluoreszierende Farbe erzeugt durch ihr Leuchten eine räumliche Wirkung, die dem Bildträger eine fast dreidimensionale Räumlichkeit verleiht.

Neben dem künstlerischen Rückgriff auf vorgefundene Objekte zeigt diese Arbeit einen weiteren roten Faden von Alexander Pohls Werk: Lavagestein und Sand stammen von einer der vielen Reisen, die Alexander Pohl mit und für seine Kunst unternimmt. Auf diesen Reisen gewinnt er lebhaftere Eindrücke europäischer und amerikanischer Kunstszenen und sammelt und entdeckt Materialien, Bilder und Objekte, die er übermalt, be- und einarbeitet, kopiert und in neue Zusammenhänge montiert – wie hier das von den kanarischen Inseln stammende Lavagestein.

Neben Bildern zeigt die Ausstellung auch die Lichtinstallation *First Aid* von 2002 und Objekte, die nicht Bild oder Skulptur sind, sondern die Gattungen überschreiten und als eigenständige Objekte im Raum Träger von Farbaufträgen und unterschiedlichsten Materialien sind, so die *Schubladen* und die *Kartons*.

Einen kleinen und feinen Einblick in das graphische Werk bietet die vierer Reihe *Kreis, Kreuz, Dreieck, Quadrat* von 2006. Hier präsentiert sich auch ein weiterer roter Faden, nämlich die Verwendung geometrischer Grundformen und das kreative Spiel mit diesen Formen. In dieser Arbeit bildet die geometrische Form den Träger eines schriftlich fixierten Textes, der inhaltlich die Form beschreibt und sie formal ausfüllt: Text und Bild sind in tautologischen Bezug zueinander gesetzt und beschreiben sich wechselseitig.